

## Protokollauszug vom 11. Mai 2011, 63. Ratssitzung

### 1289. 2010/164

#### **Büro, Erneuerungswahl des Ratspräsidiums für das Amtsjahr 2011/2012**

Zum Abschluss ihres Präsidialjahres hält Präsidentin Marina Garzotto (SVP) folgende Ansprache:

Geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte  
Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte  
Liebe Gäste

„... ein Jahr ist schnell vorbei!“ so heisst es in einem alten Volkslied. Und tatsächlich: mir kommt es vor, als habe ich erst vor meiner allerersten Ratssitzung gezittert. Nun habe ich weitere 62 Sitzungen hinter mir. Ja, Sie haben recht gehört, in meinem Präsidialjahr gab es 62 Sitzungen (normal sind ca. 45 Sitzungen). Ein grosser Teil davon waren so genannte Nachtsitzungen von halb neun bis nach elf Uhr, manchmal auch bis gegen zwölf und nur einmal war es später als Mitternacht geworden. Diese vielen Ratssitzungen habe ich nicht aus Arbeitswut oder aus purem Ehrgeiz gemacht, nein das war eine amtliche Verpflichtung. Denn ab Mai 2010, also genau ab meinem Präsidialjahr, galt die neue Geschäftsordnung des Gemeinderats, die die Präsidentin verpflichtete eine Zusatzsitzung abzuhalten, sobald in einem Departement mehr als 50 Vorstösse hängig oder ältere als 3 Jahre auf der Liste waren. Die Tagliste die ich erbt sah erschreckend aus in dieser Beziehung. 353 Vorstösse, 58 davon älter als 3 Jahre (einer sogar 6 Jahre alt!) und in einigen Departementen 10 bis 15 zu viele an der Zahl.

Da hiess es „die Ärmel hochkrempeln“ und Zusatzsitzungen abhalten. Eine dieser Sitzungen waren sehr erfolgreich, 17 Vorstösse konnten abgebaut werden. Andere waren zäh wie alter Kaugummi, es wollte nicht vorwärts gehen und wir konnten in 2 ½ Stunden grad mal 3 Vorstösse erledigen. Da gab es 20 und mehr Votanten für einen uralten Vorstoss, jeder hätte zehn Minuten lang reden dürfen. Gottlob haben nicht alle die ganze Redezeit ausgenützt. –

Nun sieht die Tagliste sehr schlank aus, obschon auch dieses Jahr wieder etliche neue Vorstösse eingereicht worden sind: Zur Zeit sind es 224 Vorstösse auf der Tagliste und in keinem Departement ist einer zu alt oder zu viel. Mein Nachfolger im Präsidium muss frühestens im Juni wieder einmal eine solche Zusatzsitzung abhalten. Er erbt also eine aufgeräumte Tagliste.

Reguläre Geschäfte haben wir in diesem Jahr auch ganz viele erledigt, was ich bis jetzt beschrieben habe waren nur die Zusatzsitzungen zum Abbau der Traktandenliste.

Ich will Sie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer nun nicht noch langweilen mit dem Aufzählen, was ich alles als GR-Präsidentin neben den Sitzungen auch noch erlebt und erledigt habe. Aber ich kann Ihnen versichern: es war aufwändig, sehr zeitaufwändig vor allem.

2 / 7

Denn ausser den wöchentlichen Ratssitzungen, den ebenfalls wöchentlichen Vorbereitungssitzungen mit den Parlamentsdiensten und den Bürositzungen habe ich mindestens noch 120 Veranstaltungen, z. T. ganztags oder mindestens halbtags, GV und DV etc. Konzerte und Vorträge besucht und mit meiner Anwesenheit beehrt, an vielen solchen Anlässen auch eine kürzere oder längere Rede gehalten. Daneben gab es natürlich auch noch parteiinterne Veranstaltungen die besucht werden mussten und auch familiär wollte ich nicht überall fehlen.

Jetzt muss ich wieder lernen, ganz normal zu politisieren. Denn das war eine harte Auflage: während der drei Jahre „auf dem Bock“ durfte ich im Rathaus zwar die Sitzungen zuerst beobachten, später durfte ich assistieren, im 3. Jahr gar leiten, aber keine politischen Statements abgeben. Das muss ich nun wieder lernen und ich muss auch wieder lernen, dass ich nun mehr Freizeit haben werde und nicht mehr so viele Abendverpflichtungen wie im letzten Jahr. Übers Ganze gesehen war es ein sehr anstrengendes, aber auch erlebnisreiches Jahr und ich bin froh, dass mir meine Gesundheit in diesem Jahr keine Streiche gespielt hat. Darum konnte ich die Strapazen gut durchhalten und mich an den schönen Erlebnissen richtig freuen.

Zuletzt möchte ich danken. Allen die mir geholfen haben dieses Amtsjahr zu bewältigen. Da stehen zuvorderst die Parlamentsdienste und vor allem ihr Leiter Herr Andreas Ammann: herzlichen Dank für alle Unterstützung.

Dann auch allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten: sie haben mir mit ihrer zeitweise riesengrossen Lebhaftigkeit das Leben manchmal schwer gemacht, aber mich auch herausgefordert, mein Bestes zu geben.

Und auch meiner Familie danke ich, vor allem meinem Ehemann Bruno. Ohne seine Unterstützung und Rücksichtnahme wäre die Ausübung dieses Amtes nicht möglich gewesen.

Und zuallerletzt will ich noch eine kleine, geheime Anekdote zum Besten geben: Es war mir schon während der beiden Amtsjahre als 2. Vize und 1. Vize ein Dorn im Auge, dass die Bekleidung einiger Gemeinderäte immer mehr zu wünschen übrig liess. Ich weiss, dass wir in unserer Geschäftsordnung keine Kleidervorschriften haben, aber trotzdem störte mich das. Und als sich ein grüner Gemeinderat erlaubte, immer öfter im Unterleibchen in den Ratssitzungen zu erscheinen, schwor ich mir, dass er dies in meinem Amtsjahr nicht machen dürfe. Ich kaufte ein grosses grünes T-Shirt und nahm dieses jeden Mittwoch in meinem GR-Köfferchen mit. Ich hätte ihn, sobald er wieder so knapp bekleidet gekommen wäre, ins Foyer gerufen und ihn angehalten, dieses grüne T-Shirt über zu ziehen. Sie hören richtig: ich spreche in Möglichkeitsform. Denn der betreffende Gemeinderat hat es wahrscheinlich irgendwie gespürt, dass in dieser Beziehung mit mir nicht zu spassen ist. Er war in meinem Amtsjahr immer einigermaßen korrekt bekleidet. Darum liegt dieses T-Shirt immer noch in seiner Originalverpackung in meinem GR-Köfferchen. Ich schenke es heute meinem Amtsnachfolger, nicht für ihn selber aber damit er „bewaffnet“ ist, falls die Kleidersitten wieder abnehmen.

STP Corine Mauch bedankt sich in einer Ansprache für das Engagement der abtretenden Ratspräsidentin und würdigt deren Amtsführung.

3 / 7

## a) Präsidium

Wahlvorschlag der SP -Fraktion: Joe A. Manser (SP)

## Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	121
Eingegangene Wahlzettel	121
Leere Wahlzettel	4
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Wahlzettel	117
Absolutes Mehr	59

Gewählt ist: Joe A. Manser (SP) mit 100 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Salvatore Di Concilio (SP)	3
Christine Seidler (SP)	2
Min Li Marti (SP)	2
Roger Liebi (SVP)	2
Einzelne	8
Massgebende Wahlzettel	117

Präsident Joe A. Manser (SP) übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache:

Frau Stadtpräsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren Stadt- und Gemeinderäte

Sehr geehrte Gäste auf der Tribüne

Zuerst danke ich dem Gemeinderat für das breit abgestützte Wahlergebnis.

Es ist für mich nicht nur ein persönlicher Vertrauensbeweis, sondern auch ein Zeichen, dass Politik, dass insbesondere eine funktionierende Demokratie auch anders als nur schwarz und weiss sein kann.

Ich kann ihnen versichern, ich habe nichts gemischt und keine - wie das in Demokratien leider auch üblich ist - keine einzige Stimme gekauft.

Die aktuellen Demokratiebewegungen im arabischen und asiatischen Raum erinnern uns nämlich daran, dass ein Funktionieren von Demokratie auch mit und total gegensätzlich politische Positionen an vielen Orten auf der Welt noch gar nicht selbstverständlich ist.

Es war aber auch bei uns nicht immer selbstverständlich gewesen, dass demokratische Resultate einfach akzeptiert worden sind und auch bei uns bössere Zeiten geherrscht haben.

Einer meiner über 130 Vorgänger im Amt war beispielsweise 1904 Hermann Greulich, der erfolgreiche Gründer der aufstrebenden Arbeiterbewegung.

Als sein Haus in der Klus einmal in Brand geriet, stand die Feuerwehr der Stadt Zürich daneben und hat nicht gelöscht - sondern applaudiert (Heute ist das Greulich ein „Edel Spunten“).

4 / 7

Ich freue mich jetzt heute aber nicht nur am Resultat, sondern ich wünsche mir das ich noch das ganze nächste Jahr weiterhin auf ihre Unterstützung zählen kann, damit wir gemeinsam das Zürcher Stadtparlament zur Hochform auflaufen lassen können.

Bevor ich aber zu einer 1-stündigen Analyse über die Steigerungs-Potentiale des Gemeinderats komme, möchte ich noch kurz auf das vergangene Jahr zurück blenden.

Seit wenigen Momenten habe ich ja jetzt die Aufgabe, im Namen nicht nur des Parlaments zu sprechen, sondern auch im Namen der ganzen Bevölkerung der Stadt Zürich.

Vielleicht hier als kleine Erläuterung für die Besucher auf der Tribüne:

Den Funktions-Unterschied von Gemeinderat und Stadtrat könnte man im abgewandelten Slogans "Wir leben Zürich" so ausgedrückt:

Für den Gemeinderat gilt: „Wir sind Zürich“

Für den Stadtrat gilt: „Wir machen Zürich“

Sozusagen, als erste Amtshandlung im Namen der Bevölkerung will ich vorerst meiner Vorgängerin Marina Garzotto für ihren grossen und harten Einsatz als Präsidentin des Zürcher Parlaments danken.

Gross ist hier im Sinne von viel Einsatz gemeint: Denn noch nie in der Geschichte des Gemeinderats haben wir so viele Sitzungen abgehalten und so viele Traktanden in einem Jahr erledigt, wie in deinem Amtsjahr. Es waren mehrere Hundert Traktanden und sogar im allerletzten Moment auch noch ein Budget für 2011. Und es war fast eine Halbierung der Traktandenliste von über 600 auf fast nur noch 300 Pendenzen.

Die Sitzungsmarathon e - waren ja für alle hart. Aber besonders hart sind auch für die Präsidentin die Nachtsitzungen gewesen. Von Natur aus ist sie nämlich eine Lärche und keine Eule. Im Gegensatz zu ihrem Fraktionspräsidenten. Wenn Mauro Tuena nachts gegen 10 Uhr zur Hochform auflief, musste Marina schon langsam das Gähnen unterdrücken.

Dieser harte Einsatz – hat dir dafür in der Geschichte des Gemeinderats einen Podestplatz eingebracht; nämlich als Gemeinderatspräsidentin mit der grössten Performance; um das mal in Züri-gerechtem Bahnhofstrasse-Deutsch auszudrücken. Du wirst also als grösste Performerin in unserer Geschichte unvergesslich bleiben, wie zum Beispiel Rolf Walter mit seinen mehreren hundert Budgetanträgen.

Dein Podestplatz ist wahrscheinlich auch nicht so schnell in Gefahr, denn viele hier im Saal - wie auch ich - haben nicht den Ehrgeiz deine Amtszeit in Bezug auf die Anzahl Nachtsitzungen zu toppen.

Wenn man deine Performanceleistung weniger im Bahnhofstrassen-Deutsch bezeichnen will sondern mehr im Schreiner-Jargon; Warst Du die Präsidentin, die die grösste Anzahl Traktanden genagelt hat!

Ich habe als Vize-Präsident aber auch von Dir als Lehrmeisterin im klassischen Sinne profitiert: Gezielt und Bestimmt aber auch geduldig und nachsichtig hast Du mich ins Amt eingeführt und ich konnte von deinen jahrzehntelangen Büro-Erfahrungen profitieren.

5 / 7

In diesem Sinne danken wir dir für Deinen harten Einsatz für die Stadt Zürich.  
Das ist – und ich erlaube es ausdrücklich auch der Tribüne - nochmals einen Applaus Wert!

Wenn wir nun aber nach vorne schauen, auf das kommende Jahr, so haben mich viele gefragt; „was wird anders?“ Damit ist natürlich die Frage verbunden: Gibt es denn überhaupt einen Handlungsbedarf?  
Sie als Gemeinderäte wissen es alle; die Antwort ist: - eigentlich JA.

Weil aber unsere heutige Traktandenliste nicht wie sonst auf stundenlange Diskussionen angelegt ist, sondern auf das Festen, habe ich meine 1-stündige Problem-Analyse auf 5 Minuten zusammengekürzt.

Das heisst; auf ein paar für mich wesentliche Merkmale die für die Aufgabe und Funktion im Rahmen des Präsidiums wegweisend sind.

Wenn wir über Mängel und Schwierigkeiten von diesem Parlament klagen, dann ist das ein Jammern auf einem weltweit höchst möglichen Niveau.

Wir sind einerseits eine der reichsten und attraktivsten Städte der Welt und dies andererseits erfreulicherweise in Kombination mit einem System von höchstem Detaillierungsgrad an demokratischer Entscheidungskompetenz.

Es gibt durchaus noch reichere Städte aber meist ohne Demokratie. Und es gibt keine andere Demokratie wo Gemeindeparlamente zu so vielen Details mitbestimmen können.

Selbstkritisch müssen wir aber, ohne in die Details zu gehen, feststellen;  
unser Parlament hat zwei Hauptprobleme:

- eine ungenügende bis schon fast existenzielle Effizienz-Problematik.
- ein Glaubwürdigkeits- und Attraktivitäts-Problem.

(das hat die Politik aber generell und weltweit)

Unter anderem, ist das abnehmende und unbefriedigende Medieninteresse eine Folge davon.

Verbesserungen und Fortschritte erreicht man ja in der Regel nicht durch die Fixierung auf die Defizite und Mängel sondern mit dem Finden und Fördern von Potenzialen mit denen wir besser werden können.

Es scheint vielleicht paradox, aber ich sehe zum Beispiel den Lärm und das intensive Geschwätz in diesem Saal nicht nur negativ.

Man könnte zum Beispiel auch sagen, es ist der Ausdruck von überschäumender Vitalität und eines sehr grossen Bedürfnisses sich auszutauschen und Ausdruck davon, die grosse Freiheit zu haben über alles Mögliche und Unmögliche zu diskutieren.

Ein gekauftes Parlament wie in Italien, oder ein Alibi Parlament wie in China fände ich viel schlimmer als unsere Schwatzbude und würde ich nicht präsidieren wollen, dann lieber einen undisziplinierten aber engagierten und freien Haufen.

Weil wir hier bei uns keine One-Man-Show oder Diktatur haben, ist es auch nicht nur an mir als Präsident, die Verbesserungen und Potenziale für diesen Ratsbetrieb zu finden und zu realisieren, sondern gemeinsam

6 / 7

mit dem Büro, in der IFK und den Kommissionen.

Zielführend sind sicher nicht mehr Regelungen, aber vielleicht noch bessere Regelungen. Deshalb sind wir ja permanent an der Revision unserer Geschäftsordnung.

Anstelle von mehr Regelungen oder Interventionen wären aber sowieso solche Massnahmen am wirkungsvollsten, die sie alle in der Hand haben.

Mehr Eigenverantwortung, Rücksicht und Toleranz bei der Mitgestaltung auf allen Ebenen des Ratsbetriebes - und das wäre eigentlich ab sofort umsetzbar.

Und genau das wünsche ich mir von Ihnen! Weil so könnten wir im Gemeinderat nach einem Jahr mit ausserordentlicher Performance, auch noch die Qualität und die Effizienz der Demokratieprozesse in der Stadt Zürich verbessern und den Gemeinderat zur Hochform auflaufen lassen.

In diesem Sinne komme ich jetzt in Umkehrung von Brecht zum Schluss nach dem Motto:  
Nach der Moral - das Essen.

Ich lade Sie am Schluss der Sitzung ein, zum Empfang im Quartier und zusammen mit den geladenen Gästen zu einem festlichen und gemütlichen Abend.

Bevor es so weit ist, müssen wir aber noch die restlichen Wahlgeschäfte erledigen.  
Ich danke ihnen damit nochmals für die ehrenvolle Wahl.

## b) 1. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der FDP-Fraktion: Albert Leiser (FDP)

### Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	120
Eingegangene Wahlzettel	120
Leere Wahlzettel	11
Ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Wahlzettel	108
Absolutes Mehr	55

Gewählt ist: Albert Leiser (FDP) mit 98 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Ursula Uttinger (FDP)	5
Claudia Simon (FDP)	2
Einzelne	3
Massgebende Wahlzettel	108

7 / 7

c) 2. Vizepräsidium

Wahlvorschlag der Grüne-Fraktion: Martin Abele (Grüne)

Wahlprotokoll

Anwesende Ratsmitglieder	121
Eingegangene Wahlzettel	121
Leere Wahlzettel	16
Ungültige Wahlzettel	0
Massgebende Wahlzettel	105
Absolutes Mehr	53

Gewählt ist: Martin Abele (Grüne) mit 73 Stimmen.

Ferner erhielten Stimmen:

Simon Kälin (Grüne)	11
Mauro Tuena (SVP)	3
Markus Knauss (Grüne)	2
Christina Hug (Grüne)	2
Jacqueline Badran (SP)	2
Einzelne	12
Massgebende Wahlzettel	105

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat